

Flugblatt VI der *Weißten Rose* (München Februar 1943)

Kommilitoninnen! Kommilitonen!

Erschüttert steht unser Volk vor dem Untergang der Männer von Stalingrad¹. Dreihundertdreißigtausend deutsche Männer hat die geniale Strategie des Weltkriegsgefreiten sinn- und verantwortungslos in Tod und Verderben gehetzt. Führer, wir danken dir!² Es gärt im deutschen Volk: Wollen wir weiter einem Dilettanten das Schicksal unserer Armeen anvertrauen? Wollen wir den niedrigsten Machtinstinkten einer Parteilique den Rest unserer deutschen Jugend opfern? Nimmermehr!

Der Tag der Abrechnung ist gekommen, der Abrechnung der deutschen Jugend mit der verabscheuungswürdigsten Tyrannis³, die unser Volk je erduldet hat. Im Namen der ganzen deutschen Jugend fordern wir vom Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen hat.

In einem Staat rücksichtsloser Knebelung jeder freien Meinungsäußerung sind wir aufgewachsen. HJ⁴, SA⁵ und SS⁶ haben uns in den fruchtbarsten Bildungsjahren unseres Lebens zu uniformieren, zu revolutionieren, zu narkoti-

¹ Am 3. Februar 1943 ließ das Oberkommando der Wehrmacht (OKW) im Rundfunk offiziell die Kapitulation der deutschen, italienischen und rumänischen Truppen in Stalingrad verkünden. Seit dem 22. November 1942 waren die deutsche 6. Armee, Teile der 8. italienischen Armee sowie verschiedene rumänische Verbände, die zu den sowjetischen Erdöl-Feldern von Baku vorstoßen sollten, von der Roten Armee in der Stadt am Don eingeschlossen worden. Hitler untersagte ihren (durchaus möglich erscheinenden) Ausbruch nach Westen; ein deutscher Entlastungsangriff scheiterte Mitte Dezember 1942. Das deutsche Ost-Heer büßte durch die Niederlage ca. 330.000 Mann (ca. 150.000 Tote). Die Verluste der Roten Armee werden inzwischen auf 1.1 Mio. Mann (ca. 500.000 Tote) beziffert.

² ‚Führer, wir danken dir!‘ - Parole vom März 1938 (»Anschluss« Österreichs).

³ Tyrannis (griech. τυραννίς - Herrschaft eines Tyrannen, unumschränkte, willkürliche Herrschaft, Gewaltherrschaft), die: Herrschaftsform der griechischen Antike, die im 7. Jahrhundert v. Chr. aufkam und bis in die Zeit des Hellenismus in griech. besiedelten Regionen des Mittelmeerraums verbreitet war. Ihr Merkmal ist die unumschränkte Alleinherrschaft eines Machthabers, des Tyrannen (griech. τύραννος [týrannos], lat. tyrannus), über einen Stadtstaat oder ein größeres Territorium. Die Grundlage dafür war keine herkömmliche Legitimation, sondern nur der faktische, auf Gewalt beruhende Machtbesitz, den in manchen Fällen allerdings eine Volksversammlung gebilligt hatte.

⁴ Die Hitlerjugend (abgekürzt HJ) war die Jugend- und Nachwuchsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Sie wurde 1922 als Jugendbund der NSDAP gegründet, seit 1926 nach Adolf Hitler benannt und unter der Diktatur des Nationalsozialismus in Deutschland ab 1933 zum einzigen staatlich anerkannten Jugendverband mit bis zu 8,7 Millionen Mitgliedern (98 Prozent aller deutschen Jugendlichen) ausgebaut. »Die HJ will sowohl die Gesamtheit der Jugend, wie auch den gesamten Lebensbereich des jungen Deutschen erfassen.« (Hans-Helmut Dietze: *Die Rechtsgestalt der Hitlerjugend*, Berlin 1939, S. 88) Dies galt seit Gründung des Bundes Deutscher Mädel (BDM), dem weiblichen Zweig der Hitlerjugend, ab Juni 1930 für beide Geschlechter. Die Hitlerjugend galt im Nationalsozialismus als eine der Organisationen, die in besonderem Maße die proklamierte Volksgemeinschaft verkörperten. Die seit März 1939 gesetzlich geregelte Jugenddienstpflicht betraf alle Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren und war an zwei Tagen pro Woche abzuleisten. Im Mittelpunkt der nach dem Führerprinzip geordneten Organisationen stand die körperliche und ideologische Schulung; sie umfasste rassistische und sozialdarwinistische Indoktrination und gemeinsame Wanderungen bzw. Marsche sowie körperliche Übungen im Freien. Diese sollten schon die zehnjährigen männlichen Jugendlichen abhärten und langfristig auf den Kriegsdienst vorbereiten: »Was sind wir? Pimpfe! Was wollen wir werden? Soldaten!« (Motto des Jungvolks)

⁵ Die Sturmabteilung (SA) war die paramilitärische Organisation der NSDAP während der Weimarer Republik und spielte als Ordnertruppe eine entscheidende Rolle beim Aufstieg der Nationalsozialisten, indem sie deren Versammlungen vor Gruppen politischer Gegner mit Gewalt abschirmte oder gegnerische Veranstaltungen behinderte. Nach der Machtübernahme der NSDAP wurde die SA von Hermann Göring, dem Reichskommissar für das preußische Innenministerium und damit Dienstherrn der preußischen Polizei, kurzzeitig auch als staatliche Hilfspolizei eingesetzt. Nachdem Hitler im Sommer 1934 die ihm zu eigenmächtig erscheinende SA-Führungsspitze ausschalten ließ (sog. Röhm-Putsch), verlor sie ihren Einfluss weitgehend an die aus ihr hervorgegangene SS (Schutzstaffel, siehe Anm. 6).

⁶ Die 1925 als herausgehobener Bestandteil der SA (siehe Anm. 5) gegründete Schutzstaffel (SS) war eine nationalsozialistische Organisation in der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus, die der NSDAP und Adolf Hitler als Herrschafts- und Unterdrückungsinstrument diente. In ihren Verantwortungsbereich fielen ab 1934 Betrieb und Verwaltung der Konzentrations- und ab 1941 auch der Vernichtungslager; die SS war sowohl an der Planung wie an der Durchführung des Holocaustes und anderer Völkermord-Akte vorrangig beteiligt.

sieren versucht. "Weltanschauliche Schulung" hieß die verächtliche Methode, das aufkeimende Selbstdenken und Selbstwerten in einem Nebel leerer Phrasen zu ersticken. Eine Führerauslese, wie sie teuflischer und zugleich bornierter nicht gedacht werden kann, zieht ihre künftigen Parteibonzen auf Ordensburgen⁷ zu gottlosen, schamlosen und gewissenlosen Ausbeutern und Mordbuben heran, zur blinden, stupiden Führergefollgschaft.

Wir "Arbeiter des Geistes" wären gerade recht, dieser neuen Herrenschicht den Knüppel zu machen. Frontkämpfer werden von Studentenfürhern und Gauleiteraspiranten wie Schulbuben gemäßregelt, Gauleiter greifen mit geilen Späßen den Studentinnen an die Ehre. Deutsche Studentinnen haben an der Münchner Hochschule auf die Besudlung ihrer Ehre eine würdige Antwort gegeben, deutsche Studenten haben sich für ihre Kameradinnen eingesetzt und standgehalten⁸. Das ist ein Anfang zur Erkämpfung unserer freien Selbstbestimmung, ohne die geistige Werte nicht geschaffen werden können. Unser Dank gilt den tapferen Kameradinnen und Kameraden, die mit leuchtendem Beispiel vorangegangen sind!

Es gibt für uns nur eine Parole: Kampf gegen die Partei! Heraus aus den Parteigliederungen, in denen man uns politisch weiter mundtot halten will! Heraus aus den Hörsälen der SS-Unter- und -Oberführer und Parteikriecher! Es geht uns um wahre Wissenschaft und echte Geistesfreiheit! Kein Drohmittel kann uns schrecken, auch nicht die Schließung unserer Hochschulen. Es gilt den Kampf jedes einzelnen von uns um unsere Zukunft, unsere Freiheit und Ehre in einem seiner sittlichen Verantwortung bewußten Staatswesen.

Freiheit und Ehre! Zehn lange Jahre haben Hitler und seine Genossen die beiden herrlichen deutschen Worte bis zum Ekel ausgequetscht, abgedroschen, verdreht, wie es nur Dilettanten vermögen, die die höchsten Werte einer Nation vor die Säue werfen. Was ihnen Freiheit und Ehre gilt, das haben sie in zehn Jahren der Zerstörung aller materiellen und geistigen Freiheit, aller sittlichen Substanz im deutschen Volk genugsam gezeigt. Auch dem dümmsten Deutschen hat das furchtbare Blutbad die Augen geöffnet, das sie im Namen von Freiheit und Ehre der deutschen Nation in ganz Europa angerichtet haben und täglich neu anrichten. Der deutsche Name bleibt für immer geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht, rächt und sühnt zugleich, ihre Peiniger

⁷ Zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland wurden unter der Bezeichnung *Ordens-* oder *Schulungsborg* zwischen 1934 und 1936 drei Ausbildungsstätten für das zukünftige Führungspersonal (Kader) der NSDAP errichtet. Vages historisches Vorbild waren die mittelalterlichen Deutschordensburgen, eine Mischung aus Kaserne, Burg und Kloster.

⁸ Anlässlich eines Festaktes aus Anlass der 470-Jahr-Feier der Münchner Universität, der am 13. Januar 1943 im Festsaal des *Deutschen Museums* stattfand, hielt der Gauleiter der NSDAP für München und Oberbayern, Paul Giesler, eine Rede, die zu spontanen und tumultartigen Protesten unter den anwesenden Studenten führte. Giesler beschimpfte die anwesenden Studentinnen, „*sich herumzutreiben*“. Sie sollten, statt zu studieren, lieber „*dem Führer ein Kind schenken*“; er werde „*auch gerne seine Adjutanten zu dem Zweck vorbeischicken*“. Studenten drängten den stark angetrunkenen Giesler schließlich aus dem Saal. Protestierende Studentinnen wurden im Anschluss von der Polizei festgenommen. Nach der Festnahme der Mitglieder der Widerstandsgruppe der *Weißten Rose* trat Giesler energisch dafür ein, die Verurteilten zur Abschreckung potentieller Nachahmer öffentlich hinrichten zu lassen.

65 zerschmettert und ein neues geistiges Europa aufrichtet.

Studentinnen! Studenten! Auf uns sieht das deutsche Volk! Von uns erwartet es, wie 1813⁹ die Brechung des Napoleonischen, so 1943 die Brechung des nationalsozia-

70 listischen Terrors aus der Macht des Geistes. Beresina¹⁰ und Stalingrad flammen im Osten auf, die Toten von Stalingrad beschwören uns!

"Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen!"¹¹

75 Unser Volk steht im Aufbruch gegen die Verknechtung Europas durch den Nationalsozialismus, im neuen gläubigen Durchbruch von Freiheit und Ehre!

Qui nihil scit,
omnia credere debet!

HK 2018/2019



⁹ Man stellt sich in die Tradition der *Befreiungskriege* von 1813/14, als sich insbesondere zahlreiche Studenten den gegen Napoleon und seine Rheinbund-Verbündeten kämpfenden Freiwilligen-Verbänden angeschlossen hatten.

¹⁰ Ende November 1812 schlug Napoleon Bonaparte seine letzte Schlacht in Russland, um seiner bereits stark dezimierten Armee den Übergang über die Beresina, einem Nebenfluss des Dnjepr, zu sichern. Das gelang ihm zwar, aber die Franzosen und ihre Verbündeten verloren dabei etwa die Hälfte ihrer noch intakten Armee mit der Folge, dass sie den weiteren russischen Vormarsch nicht mehr wirksam aufhalten konnten. Sie mussten Polen aufgeben und sich nach Deutschland zurückziehen; fortan waren sie vollends auf den guten Willen ihrer wankelmütigen deutschen Verbündeten angewiesen.

¹¹ Der Text stammt von einem Lied Theodor Körners aus dem Jahre 1813 (*Befreiungskriege*).